

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

26.4.1887 (No. 98)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 26. April.

№ 98.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

Amflicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewegen gefunden, dem Geh. Hofrath und Professor an der Universität Heidelberg Dr. Winkelmann die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Luitpold von Bayern, des Königreichs Bayern Verweiser, verliehenen Komthurnkreuzes des Königlich Bayerischen Verdienstordens vom heiligen Michael zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewegen gefunden, dem Baderarzt Hofrath Dr. Heiligenthal in Baden die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Fürsten Leopold von Hohenzollern verliehenen Hohenzollern'schen Ehrenkreuzes 3. Klasse zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewegen gefunden, dem Komponisten Jacques Offenbach in Baden die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Portugal verliehenen Ritterkreuzes des Königlich Portugiesischen Militärordens S. Maria Vicosa zu ertheilen.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 14. d. M. ist Folgendes bestimmt:

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:
Fehr. v. Freidenbach, Secondelieutenant der Reserve, in Kontrolle des 1. Bataillons (Wehlar) 2. Nassauischen Landwehr-Regiments Nr. 88, als Reserve-Offizier zum 6. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 55 verjeht.

6. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 114:
Aischerfeld, Bizefeldwebel der Reserve, in Kontrolle des 2. Bataillons (Cuppen) 1. Rheinischen Landwehr-Regiments Nr. 25, zum Secondelieutenant der Reserve des oben genannten Regiments befördert.

3. Badisches Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22:
Jay, Bizewachmeister der Reserve, in Kontrolle des 1. Bataillons (Witterfeld) 4. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 67, zum Secondelieutenant der Reserve des oben genannten Regiments befördert.

Kurmärkisches Dragoner-Regiment Nr. 14:
Fehr. v. Liebenstein, Secondelieutenant der Reserve, in Kontrolle des Unterelbsässigen Reserve-Landwehr-Bataillons (Straßburg) Nr. 98, zum Premierlieutenant befördert.

Schragmüller, Secondelieutenant außer Diensten im 1. Bataillon (Minden) 2. Westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 15, früher in oben genanntem Regiment, in der Armee, und zwar als Secondelieutenant der Reserve des obengenannten Regiments wieder angestellt.

Nicht-Amflicher Theil.

Karlsruhe, den 25. April.

Aus der bulgarischen Hauptstadt liegen heute zwei Havas-Meldungen von größerem Interesse vor; die eine von denselben betrifft den Abschluß der bulgarischen Anleihe, die andere die Rückberufung Riza Beys. Zu ersterer Beziehung wird gemeldet, daß die Regentenschaft eine Anleihe von 25 Millionen Francs mit einer Gruppe englischer Kapitalisten, welche durch den „Standard“-Korrespondenten Lucrol vertreten wurde, abgeschlossen hat. Der Abschluß dieser Anleihe setzt die Regentenschaft in den Stand, ihren dringenden Verpflichtungen nachzukommen und eine Anzahl wichtiger Bauten, namentlich Eisenbahnbauten, weiterzuführen. Die Finanznoth gehörte zu den größten Schwierigkeiten, mit denen die Regentenschaft zu kämpfen hat, und die Regelung der finanziellen Frage ermöglicht es den gegenwärtigen bulgarischen Machthabern, der Fortdauer des Provisoriums etwas beruhigter entgegenzusehen. Ob zwischen dem Abschluß der bulgarischen Anleihe und der von der Pforte beschlossenen Rückberufung Riza's irgendwelcher thatsächlicher Zusammenhang besteht, läßt sich nicht sogleich erkennen; möglich ist es immerhin, daß die Regentenschaft, seit sie die Lösung der Finanzfrage gesichert sah, wieder weniger Neigung zu einem Entgegenkommen hinsichtlich der Vorschläge Riza Beys an den Tag legte. Ueberraschen wird im Uebrigen die Rückberufung des türkischen Bevollmächtigten nicht, da man wußte, daß seine Mission erfolglos geblieben war.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ aus zuverlässigster Quelle hört, ist durch Reuenerwerb festgestellt, daß die Verhaftung des Polizeikommissars Schnäbele auf deutschem Gebiet erfolgt ist. Es wird dies von ihm selbst auch nicht in Abrede gestellt. Nach den an Ort und Stelle eingezogenen Nachrichten über die Ver-

haftung des französischen Polizeikommissars Schnäbele hat dieselbe auf Requisition der Staatsanwaltschaft und des Untersuchungsrichters stattgefunden, sobald sich Schnäbele auf deutschem Gebiete betreten ließ. Derselbe hat den ihm die Verhaftung anfündigenden deutschen Polizeibeamten zu Boden geworfen und einen Fluchtversuch gegen die Grenze gemacht, ist aber diesseits der Grenze wieder eingeholt und dingfest gemacht worden. Die Anklage gegen ihn bezieht sich auf Vetheiligung an landesverrätherischen Umtrieben in den Reichslanden unter Mißbrauch seiner amtlichen Stellung zur Beförderung derselben. Die Verhaftung ist gewiß nicht beschloffen worden, ohne daß überzeugende Beweismittel für die Schuld des Verhafteten vorlagen.

Deutschland.

* Berlin, 24. April. Im Laufe des gestrigen Vormittags nahm Seine Majestät der Kaiser den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher entgegen und empfing mehrere höhere Militärs. Mittags arbeitete Seine Majestät längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts, General der Kavallerie v. Albedyll, und unternahm sodann eine Spazierfahrt. Nach der Rückkehr hatte Seine Majestät der Kaiser eine Konferenz mit dem Staatssekretär des Aeußern, Grafen Herbert Bismarck. Das Diner nahmen Ihre Majestäten allein ein. — Heute Mittag sah Seine Majestät den Hausminister Grafen zu Stolberg, den Hofmarschall Grafen Perponcher und den Oberhofbauath Perflus zu einem Vortrage, unternahm später eine Spazierfahrt und empfing Nachmittags 4 Uhr den Hofschaffner Grafen Münster. Zur Familientafel waren Prinz und Prinzessin Wilhelm, Prinz und Prinzessin Hohenzollern, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin eingeladen.

Se. Königl. Hoheit Prinz Wilhelm reiste am Freitag Abend zur Theilnahme an der Geburtstagsfeier Seiner Majestät des Königs von Sachsen nach Dresden. Dort überbrachte der Prinz am Vormittag Sr. Majestät dem König die Glückwünsche der kaiserlichen Majestäten. Auch Se. Hoheit der Erbprinz und Ihre Königl. Hoheit die Erbprinzessin von Sachsen Meinungen haben sich nach Dresden begeben, um Sr. Majestät dem König zu seinem Geburtstag ihre Glückwünsche persönlich abzustatten.

Dem Bundesrath ist der Bericht über das Ergebnis der Untersuchung betr. die Revision des Patentgesetzes mit dem Bemerkten zugegangen, daß die Vorschläge zur Abänderung der bestehenden Gesetzgebung der Erwägung unterliegen.

Die Zusammenstellung der Ergebnisse, welche die Enquete über Sonntagsarbeit geliefert hat, ist beendet und befindet sich bereits im Druck; sie dürfte mit einem Generalschlußbericht demnächst dem Reichstage zugehen. Diese Zusammenstellung enthält ein reiches thatsächliches Material; dasselbe wird in der Zukunft eine werthvolle Fundgrube für die Erkenntniß der Zustände sein, welche zur Zeit in den verschiedenen Zweigen des deutschen Erwerbslebens bestehen. Nach diesen, wie sie bei der Berufszählung sich abgrenzen, hat die Erhebung bekanntlich stattgefunden, nach diesen sind auch die Ergebnisse gruppiert. Für die Gegenwart dürfte sich, so schreiben die „B. N. N.“, für den objektiven Betrachter die Bestätigung der dem Kenner des deutschen Wirtschaftslebens ohnehin bekannten Thatsache ergeben, daß die Verhältnisse und Bedürfnisse der einzelnen Erwerbszweige eine so ungemaine Mannigfaltigkeit und Verschiedenheit aufweisen, daß es ohne schwere Beeinträchtigung der Bedürfnisse des praktischen Lebens nicht angängig erscheinen möchte, sie über einen Leisten zu schlagen. Jedenfalls werden die gesammelten Daten dazu dienen, die Frage der gesetzlichen Behandlung der Sonntagsarbeit nach allen Richtungen zu klären.

In der Gewerbeordnungs-Kommission des Reichstags zur Berathung der Adernann-Biehl-Löhrens'schen Anträge wurden die Adernann-Biehl'schen Anträge in der Hauptsache angenommen.

In der Reichstagskommission für den Gesetzentwurf betreffend den Verkehr mit Kunstbutter ist der Antrag auf eine gesetzliche Bestimmung, wonach alle Kunstbutter gefärbt werden muß, nur mit Stimmengleichheit abgelehnt worden.

Die zur Reichskasse gelangte Ist-Einnahme betrug aus Zöllen und Steuern im jüngst abgelassenen Rechnungsjahre 350,759,677 oder 14,257,660 M. mehr als im vorigen. Die Zölle brachten mehr 16,819,505, darunter die Salzsteuer 776,893, die Brausteuer 1,420,822. Weniger brachten die Tabaksteuer 502,460, die Zuckersteuer 3,099,534, die Branntweinsteuer 1,157,566, der Spielkartenstempel 31,785 M. mehr, der Wechselstempel 51,518 weniger, der Stempel für Werthpapiere 942,423 M. mehr, Kauf- und sonstige Anschaffungsgegenstände 2,866,128 M. mehr, Loose zu Privatlotterien 62,858 und zu Staatslotterien 383,377 mehr.

Mit der Rückkehr des Oberpräsidenten Grafen Zedlitz aus Karlsruhe, wo er Erholung von der Ueberanstrengung des letzten Winters gesucht hatte, sind die Arbeiten der Ansiedlungskommission wieder in leb-

hafteren Gang gekommen. Es handelt sich neben den Ankäufen zur Zeit insbesondere darum, die ersten Kolonisationen in's Werk zu setzen. Die Vorbereitungen für die Besiedelung einiger der angekauften Güter, welche zugleich dazu dienen soll, Erfahrungen für die weiteren Kolonisationen zu sammeln, erheischen eine intensive persönliche Thätigkeit des Vorsitzenden der Kommission und werden jetzt energisch gefördert. Zu Anfang Mai ist eine weitere Sitzung der Ansiedlungskommission in Aussicht genommen.

Dresden, 24. April. Zu Ehren des gestrigen Geburtstages Sr. Maj. des Königs waren sämtliche Militär-etablissemments und zahlreiche Privatgebäude festlich besetzt. Vormittags brachten die Musikcorps derjenigen Regimenter, deren Chefinhaber der König ist, in der königl. Villa zu Strahlen eine Morgenmusik dar. Von halb 12 Uhr ab geruhte der König im hiesigen königl. Residenzschloße zur Beglückwünschung zu empfangen: die Herren der königlichen und prinziplichen Hofstaaten und den Ministerialrath im Ministerium des Königl. Hauses; die königl. Leibärzte, die aktive Generalität, die königl. Staatsminister, eine Deputation des Rathes und der Stadtverordneten der königl. Haupt- und Residenzstadt, den hochwürdigen Bischof mit der katholischen Geistlichkeit. Hierauf brachten der Fürst von Schönburg-Waldenburg und der Graf von Schönburg-Hinterlauchau ihre Glückwünsche dar. Ihre Majestät die Königin empfing Mittags die Zutrittsdamen und die Hofdamen. Die Familientafel fand bei Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Georg statt, höchstwelcher gestern Sein Namensfest beging.

Leipzig, 24. April. An der heute hier abgehaltenen, sehr zahlreich besuchten nationalliberalen Parteiversammlung nahmen u. a. viele Mitglieder der nationalliberalen Reichstagsfraktion theil. Der Abgeordnete v. Bennigsen war im letzten Augenblick am Erscheinen verhindert worden. Es nahmen die Abgg. Dr. Wuhlfeld, Marquardsen, Dechelhäuser, Meyer-Jena, Dr. Böttcher und Dr. Sattler das Wort. Der Erstere sprach die bestimmte Erwartung aus, daß die Vaterlandsliebe des deutschen Volkes nicht versagen werde, wenn es jetzt gelte, die für die Befestigung der deutschen Wehrhaftigkeit erforderlichen Opfer zu bringen. Nebner gab ferner der Hoffnung Ausdruck, daß die Reform der Zuckersteuer noch in der gegenwärtigen Tagung erfolgen und daß auch die Frage der Branntweinsteuer in zweckmäßiger Weise werde geregelt werden. Dr. Böttcher betonte, man solle auch in der schwierigen kirchenpolitischen Frage zu dem Fürsten Bismarck das Vertrauen hegen, daß die Interessen des Deutschen Reichs gewahrt würden.

Darmstadt, 24. April. Prinz Heinrich von Preußen und Prinzessin Irene empfingen gestern im Beisein des Großherzogs eine Deputation der Residenz Darmstadt, welche eine Glückwunschadresse überreichte.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. April. Ein Zufall will es, daß zwei Jubiläen, welche in den höchsten militärischen Kreisen gefeiert werden und deshalb ein auch über diese hinausreichendes Interesse in Anspruch nehmen, weil es sich um Mitglieder des Kaiserhauses, um die Söhne des ruhmreichen Siegers von Aspern, handelt, sich aneinanderreihen. Am 21. April feierte mehr oder weniger nur in engerem Kreise, aber unter Kundgebungen allseitiger sympathischer Theilnahme der jüngste Sohn des erwähnten österreicherischen Marschalls, Erzherzogs Karl, der Generalinspektor und Reorganisator unserer Artillerie, Erzherzog Wilhelm, sein 60. Geburtsfest, und morgen wird der 60. Jahrestag des Eintrittes des ältesten Bruders des Letzterwähnten, des Feldmarschalls und Generalinspektors der Gesamtarmee, Erzherzogs Albrecht, in die Armee festlich begangen werden. Alle militärischen Kreise rüsten sich, um diesem Feste des Siegers von Custozza einen besonderen Glanz zu verleihen. Die „Wiener Abendpost“ hat vorgestern das Festprogramm ausgegeben, welches jedoch mit der Aufzählung der morgen und am 26. stattfindenden militärischen Festlichkeiten, Paraden und Empfänge nicht erschöpft ist, denn es wird durch die nicht in dasselbe aufgenommenen Fuldigungen ergänzt werden, welche die Bevölkerung dem Erzherzog darbringen wird, der sich auch wegen seiner bekannten Wohlthätigkeit und seines künstlerischen großen Popularität erfreut. Bei Hofe wird ein großes militärisches Galadiner aus Anlaß dieses Jubiläums stattfinden, bei welchem der Kaiser den Toast auf den Erzherzog Albrecht ausbringen und dieser denselben erwidern wird.

Fest, 23. April. Der Finanzausschuß bewilligte heute Abend die 32 Millionen-Kreditvorlage unter einer Vertrauenskundgebung für den Ministerpräsidenten Tisza.

Frankreich.

Paris, 24. April. Je näher das Jahr 1889 rückt, desto unbehaglicher wird es einem großen Theil des fran-

zöfischen Publikums bei dem Gedanken ihrer Weltausstellung. Sehr Viele sehen jetzt schon ein, daß man mit der Wahl dieses Revolutionsjahres und der offen ausgesprochenen Absicht, die Weltausstellung zu einer Apotheose der französischen Revolution zu gestalten, einen schweren Fehler begangen hat. Eine „Weltausstellung“ ohne die hauptsächlichsten Weltmächte ist eine seltsame Erscheinung und es ist schwer abzusehen, wie man noch an dem internationalen Charakter der Ausstellung festhalten kann. Freilich sucht man die Thatsache abzuschwächen, daß Rußland und Deutschland nicht theilnehmen werden, während man auch über die Absichten Oesterreichs nicht zweifelhaft sein kann. Man hält an der Hoffnung fest, daß Oesterreich-Ungarn die Ausstellung wenigstens privatim besichtigen und daß die österreichische Industrie auch ohne staatliche Vertretung nach Paris kommen werde. Der konservative „Figaro“ zählt nicht ohne Schadenfreude die vier einzigen Regierungen auf, welche bisher die Einladung zu der Weltausstellung von 1889 angenommen haben: es sind dies Rumänien, Serbien, die Schweiz und Portugal. Allerdings hoffe man auf die Vereinigten Staaten, Südamerika, China, Japan, Spanien und Italien; aber wie stehe es dagegen mit Rußland, Deutschland, England und Oesterreich? „Rußland hat entschieden abgelehnt, obwohl in dem Einladungsschreiben von der Gedächtnisfeier der Revolution nicht die Rede ist. Der Bescheid war nicht unhöflich, wie die englischen Blätter behaupten, er war nur unumwunden klar. Herr de Laboulaye versuchte wenigstens zu erlangen, daß der Privatinitiative freie Hand gelassen werde: allein auch darauf wollte sich der Zar nicht einlassen, weil die Nihilisten die zu Tage tretende Freundschaft für Frankreich zu Gunsten der Republik und der Revolution deuten würden. England wird nicht offiziell, wohl aber durch seine Gewerbetreibenden und Kaufleute vertreten sein, deren Ausschluß dem Prinzen von Wales den Vorzug anbieten wird. In Deutschland ist die Regierung nicht allein, sondern auch das Land der Besichtigung der Ausstellung abgeneigt. Oesterreich bleibt stumm und scheint das Beispiel Rußlands und Deutschlands befolgen zu wollen, indem es jedoch seinen Industriellen gestatten würde, sich mit Herrn Berger über die Plätze zu verständigen.“

Italien.

Rom, 23. April. Die „Gazzetta Ufficiale“ vom vorgestrigen Tage publizirt das Gesetz betreffend die (in Nr. 95 der „Karlser. Ztg.“ erwähnten) provisorischen Erhöhungen des italienischen Zolltarifs. Das Gesetz ist auf drei Monate gültig und ist gestern in Kraft getreten. Durch dasselbe werden nachstehende Positionen des Tarifs wie folgt festgesetzt: (8) Mineralische Oele und Parzöle für den metr. Ltr. a. rohe 38 Lire, b. gereinigte 47 Lire, c. schwere: I. wenn sie bei einer Temperatur von 310 Grad bis zu 20 Prozent leichtes Del enthalten, 6 Lire; II. wenn sie bei einer Temperatur von 310 Grad mehr als 20 Prozent und nicht mehr als 30 Prozent leichtes destillirtes Del enthalten, 12 Lire, (14) Konfekte und Konserven in Zucker oder Honig 90 Lire, (15) Theebistritz 40 Lire, (16) Syrupe: b. Stärkesyrup 40 Lire, (17) Kakao: a. in Bohnen 100 Lire, b. geschoben, gemahlen und Masse 125 Lire, (18) Schokolade 140 Lire, (21) Pfeffer und Piment 100 Lire, (23) Roggen und Weizen 3 Lire, (24) Reis: a. ungeschälter 3 Lire, b. geschälter 6 Lire, (Reisgries (risino) und Halbreis (mezzo riso) zahlen den Zoll wie ungeschälter Reis), (24) Mehl: a. von Roggen und Weizen 5,50 Lire, b. von anderen Getreidearten, von Reis, Kastanien, Hirse, Lein- und Baumwollensamen 2,80 Lire, c. Gries 8 Lire, (24) Kleie 2 Lire. Bezüglich der Verzollung von mineralischen und Parzölen sind außerdem ausführliche Tarabestimmungen erlassen. Die Fabrikationssteuer auf Traubenzucker wird von 10 auf 20 Lire vom metr. Zentner erhöht und die Regierung ermächtigt, die Fabrikationssteuer auf verminderten Traubenzucker, wenn letzterer zu industriellen Zwecken bestimmt ist, wieder zu erstatten.

Großbritannien.

London, 24. April. Die Königin hat sich bereit erklärt, von den in England ansässigen Deutschen ein deutsches Jubiläumsgeschenk entgegenzunehmen, und sie hat dabei den Wunsch ausgedrückt, es möge in einer von einem deutschen Maler gemalten Portraitsgruppe der gesamten Kronprinzlichen Familie von Deutschland bestehen. Es hat sich daher hier ein Ausschuss zur Sammlung von Beiträgen, welche die Summe von je 10 M. nicht überschreiten sollen, gebildet; der Direktor der akademischen Hochschule in Berlin, Professor A. v. Werner, ist für die Ausführung des Werkes in Aussicht genommen, nachdem das Kronprinzliche Paar schon die Zusage erteilt, ihm dazu sitzen zu wollen. Mit dem Bilde wird der Königin ein Album mit den Namen der Geber überreicht werden. — Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt ist mit zweiwöchentlichem Urlaub nach Berlin abgereist. — Die Gladstonianer haben einen weiteren Parlamentsitz an die Konservativen verloren. In Taunton wurde an Stelle Alfopps dessen Bruder, ein Konservativer, mit 1426 Stimmen gegen den Gladstonianer Sanders in's Unterhaus gewählt. — S. Burton, liberaler Abgeordneter für den Londoner Wahlbezirk Poplar, beabsichtigt am 26. d., anlässlich des Antrages auf Eintritt in die Kommissionsberatung der irischen Strafrechtsnovelle einen Interantrag zu stellen, welcher erklärt, daß das Haus der Gemeinen, während es wünsche, Verbrechen im ganzen Vereinigten Königreiche zu vermindern, es ablehne, die Einzelberatung der Zwangsvorlage zu beginnen, die den Zweck habe, nur auf einen Theil des Königreichs angewendet zu werden und besonders gegen eine politische Vereinigung gerichtet sei. Ueber die Erregung, welche bei den Gegnern und den Anhängern der irischen Strafrechtsnovelle herrscht, schreibt der „Reeds Mercury“: „Es

ist nicht unmöglich, daß die jetzige Hitze der politischen Leidenschaften zu einer Wiederbelebung des Duellwesens führt. Die irischen Abgeordneten klagen, daß sie kein Mittel haben, den gegen sie vorgebrachten Verleumdungen entgegenzutreten, als indem sie den Verleumder persönlich zur Verantwortung ziehen und die heißblütigen Drangisten würden nur zu froh sein, wenn es zwischen ihren Eisenfressern und den Barnelliten zum Zweikampfe käme. Schon sollen Forderungen von einer Seite des Hauses nach der andern ergangen sein. Sollten dieselben weitere Folgen tragen, so wird das Parlament einschreiten müssen.“

Der Marquis v. Salisbury führte, wie schon berichtet, am vorigen Mittwoch den Vorsitz in der im Albert-Palast abgehaltenen vierten Jahresversammlung der Primeln-Viga. In Verantwortung einer von Henry Chaplin beantragten und einstimmig gefassten Resolution, welche Vertrauen für Lord Salisbury und seine Regierung ausdrückte, hielt der Premier eine Rede über die politische Lage und obgleich wir den Gedankengang seiner Rede schon kurz angeführt haben, nehmen die Ausführungen des Ministers doch ein hinreichendes Interesse in Anspruch, um ein etwas näheres Eingehen in die Rede zu rechtfertigen. Salisbury gedachte zuvörderst der vor etwa elf Monaten bemerkenswerten Verbindung zwischen den Konservativen und den liberalen Unionisten und fuhr dann fort: „Diese Verbindung hatte das Ergebnis, daß die frechen Prahlereien unserer Feinde zu Schanden geworden sind, und daß wir im Stande waren, das Banner der Integrität des Reiches hochzuhalten als eines, um welches sich alle treugesinnigen Männer scharen können, und jenen Zustand der politischen Parteien zu erzeugen, der uns zu dem glänzenden Triumph verhalf, den wir in der Nacht am letzten Montag gefeiert haben. Dieser Sieg hat bewiesen, daß die hohle Agitation der Oesterreicher wenig Wirkung auf das Haus der Gemeinen ausübte. Ich habe mit Erstaunen die im Verlaufe der Debatte über die Verbrechenunterdrückungsvorlage gemachte Behauptung gelesen, daß die Regierung bei der Einbringung dieser Vorlage den vor den allgemeinen Wahlen gemachten Versprechungen untreu geworden sei. Wir haben uns entschieden geweigert, uns gegen die Einbringung dieser Vorlage zur Unterdrückung von Verbrechen zu verpflichten, und wir stehen nun Verbrechen in Irland gegenüber, die, obwohl nicht sehr dramatischer Art, doch dazu angethan sind, die Wohlfahrt der Bevölkerung höchst verhängnisvoll und höchst sicher zu untergraben. Wir stehen einer riesigen Organisation gegenüber, die über einen ungeheuren Apparat zur Beherrschung der Freiheit des Volkes verfügt. Es ist die Pflicht der Regierung, mit dieser Macht handgemein zu werden und dieselbe zu bewältigen. Unsere Vorlage läßt sich, was die Strenge ihrer Bestimmungen betrifft, mit jener, deren Genehmigung Gladstone vom Parlamente erlangte, gar nicht vergleichen. Gladstone ließ etwa tausend Menschen ohne vorherigen Prozeß einsperren, während wir Niemanden ohne vorherige Prozeßverhandlung zu bestrafen gedenken. Die Machtvollkommenheiten, welche die Vorlage gewährt, werden von dem Hause der Gemeinen gebilligt und von diesem nur allein in Bewegung gesetzt werden. Gladstone hat in seinem Leben so oft Meinungen fallen lassen, die er früher geäußert hat, daß ich ihn für unempfindlich gegen die Gesinnungen halte, mit welchen gewöhnliche Menschen solche Handlungen betrachten. Dieser Herr meinte augenscheinlich, daß, als er eines schönen Morgens im Jahre 1855 mit dem Glauben an Home-Rule erwachte, jedes Mitglied seiner Partei ebenfalls sofort mit demselben Glauben erwachen würde. Der unbedingte Gehorsam, den er von Denjenigen, die seinem Banner folgen, erwartet, scheint grenzenlos zu sein. Barnell, einer seiner Bundesgenossen, ist öffentlich beschuldigt worden, einen Mord begünstigt zu haben. Er wurde aufgefordert, die Zeugenbank zu betreten und zu schwören, daß es nicht wahr sei. Diese Aufforderung hat er abgelehnt, d. h. seine Freunde haben es für ihn abgelehnt, und Gladstone glaubt, daß seine Haltung vernünftig und ehrenhaft sei. Was werden die Wähler des Landes denken, wenn Gladstone vor ihnen erscheint als der willige Verbündete von Männern, die öffentlich beschuldigt sind der Kommissenzu Wendelmord, und die es nicht wagen, einer solchen Anklage in einem Gerichtshofe Rede und Antwort zu geben? Barnell ist durch Gelder unterstützt worden, die von Männern, welche den Mord befürworteten, aufgebracht worden sind. Er ist verpflichtet, dies vor Gericht in der feierlichsten Weise in Abrede zu stellen. Ich glaube nicht an Gladstone's Vorzopf. Mit dem Bestand der Primeln-Viga wird es uns, Gladstone's Erwartungen zum Trost, gelingen, unseren Kampf für das Uebergewicht von Gesetz und Ordnung, für die Sicherstellung von Freiheit für Jene, denen die Freiheit jetzt durch Verbrechen und Ausschreitungen geraubt wird, und für die Aufrechterhaltung des Reiches fortzusetzen.“ — Die Zahl der Mitglieder der Viga hat sich im letzten Jahre verdoppelt und beträgt jetzt 50,258 Männer und 89,215 Frauen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 19. April. Der frühere Staatsrath D. G. Lagerstråle, der fast 50 Jahre mit großer Auszeichnung am öffentlichen Leben theilgenommen und einen hervorragenden Einfluß auf die politische Entwicklung und das Gesetzgebungswerk Schwedens, namentlich auf dem kommunalen Gebiete gehabt hat, ist 73 Jahre alt gestorben. Er war 1858 konsultativer Staatsrath und 1860 Minister des Innern, 1868 trat er ins Höchstengericht. Als Frhr. Louis de Geer das Staatsministerium übernahm, wurde Lagerstråle im Mai 1875 auf's Neue zum konsultativen Staatsrath ernannt und behielt diese Stellung etwas über vier Jahre. In sechs Reichstagen war der Verstorbene Mitglied der Ritterschaft und nach Einführung der neuen Reichstagsordnung hatte er von 1875 bis 1884 Sitz in der ersten Kammer.

Rußland.

St. Petersburg, 23. April. Die Tischedre des englischen Generalkonsuls bei dem Offiziersbankett zu Ehren der Regenten in Philippopol hat hier ziemlich fühl gelassen. „Nowoje Wremja“ meint allerdings, ein diplomatischer Meinungsaustrausch sei unvermeidlich; andererseits ist das Blatt überzeugt, daß der englische Generalkonsul nicht ermächtigt war, die Anschauungen des Cabinets von St. James und noch dazu in ungehörlicher Form auszusprechen. Noch ruhiger äußert sich die russische „Petersburger Zeitung“. — Die geplante Aufhebung der Freihafenstellung für die russischen Pacifichäfen Wladiwostok, Nikolajewsk u. a. hat die Einreichung zahlreicher Naturalisationsgesuche seitens der

in jenen Häfen etablirten fremden Handelstreibenden nach sich gezogen, unter ihnen am zahlreichsten seitens der deutschen Geschäftstreibenden. Letztere bilden das Gros der 80 Prozent des gesammten russisch-pazifischen Handelsstandes umfassenden fremdländischen Elemente und beherrschen den Handelsverkehr der russischen Pacifichäfen fast ausschließlich. Um diese dominirende Stellung nicht zu verlieren, sollen sich die dortigen deutschen Geschäftsinhaber und Angestellten eben, wie berichtet wird, zum Eintritt in den russischen Unterthanenverband entschlossen haben.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 25. April.

Sonntag den 24. ds. nach dem Gottesdienste in der Schloßkirche nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Meldung der nachbenannten Offiziere des Rheinischen Lanen-Regiments Nr. 7 entgegen: des Majors von Schmidt, etatsmäßiger Stabsoffizier; des Rittmeisters von Mechow; der Premierlieutenants von Monteton, Daniel und Diez von Beyer, sowie der Secondelieutenants Fournier, Kufenberg, Eppner, Brumm, Ermeler, Luterth und Kögel.

Nachmittags 1 Uhr fand ein Dejeuner statt, an welchem alle Mitglieder der Großherzoglichen Familie theilnahmen. Um 3 Uhr begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit der Kronprinzessin Viktoria, Prinzessin Marie, Prinz Ludwig Wilhelm und Prinz Max zum Pferderennen des Rennvereins auf dem großen Czerterplatz, wo höchst dieselben bis zum Schluß verblieben.

Heute Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Staatsminister Turban zur Vortrags-erstattung und erteilte dann Seiner Durchlaucht dem Fürsten zu Löwenstein-Wertheim eine Privataudienz. Danach nahm der Großherzog die Meldung folgender Offiziere entgegen: des Obersten von Jaroski à la suite des 5. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 48, beauftragt mit Führung der 65. Infanterie-Brigade; des Obersten von Hering, Kommandeur des 4. Magdeburgischen Infanterieregiments Nr. 67; des Majors von Voise, des Majors Köhler, des Hauptmanns Genßen, des Hauptmanns von Kutschenbach, des Premierlieutenants Fürsten, des Secondelieutenants Jahn, Schmidt und von Tressow, sämmtlich vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22.

Nachmittags bis Abends hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Legationssekretärs Freiherrn von Babo und des Majors von Eichhorn.

Der Kaufmann Francis Ernst Balleine ist zum deutschen Vizekonsul in Jersey und der Kaufmann Friedrich Hirtzel zum deutschen Vizekonsul in Padang (Sumatra) ernannt worden.

*(Eine Reichstelegraphenanstalt) mit beschränktem Tagesdienst wird heute in Rittersbach in Vereinigung mit der daselbst bestehenden Postagentur eröffnet.

*(Südwestdeutsche Konferenz für innere Mission.) Wie uns aus Kreisen der südwestdeutschen Konferenz f. i. M. geschrieben wird, hat die Generaldirektion der Groß-Staatsbahnen den auswärtigen Theilnehmern der Festwoche der innern Mission die Vergünstigung gewährt, daß die Gültigkeitsdauer der am 30. April und den folgenden Tagen nach Karlsruhe gelassenen Retourbillette bis zum 5. Mai einschließlich verlängert wird, sofern dieselben mit einem Abdruck des Stempels der südwestd. Konferenz versehen sein werden. Dieser Stempel ist bei der Anmeldung auf dem Vereinsbureau (Alberstraße 23) zu erlangen.

P. (Die Handelskammer) hielt vorige Woche die alljährlich stattfindende ordentliche Versammlung ihrer Wahlberechtigten ab. In derselben kam zunächst die Rechnung für 1886 zur Vorlage. Auf den Bericht der Rechnungsprüfungskommission hin wurde für dieselbe der Kammer bezw. dem Kassier Dedache erteilt. In die Rechnungsprüfungskommission für 1887 wurde zu den Herren Kaufmann Karl Wimpfheimer, Kaufmann Frdr. Maish und Fabrikant Louis Schwindt, die wiedergewählt wurden, Herr Kaufmann Emil Hafer neu hinzugefügt; die genannten Herren sind sämmtlich hier ansässig. Endlich wurde noch der Voranschlag pro 1887 beraten und genehmigt. Nach demselben bedarf es zur Aufbringung des Aufwandes für das laufende Jahr der Erhebung von 10 Pf. pro 100 Mark beitragspflichtigen Kapitals.

Der Versammlung der Wahlberechtigten folgte eine Sitzung der Handelskammer. In dieser kamen hauptsächlich zur Berathung bezw. Beschlußfassung: die Frage der Bestellung und der Gebühren der Kontursverwalter (auf Anregung der Freiburger Handelskammer), der Waarenabzahlungsgefächte, der Ermäßigung der Fernsprechgebühren, der Höhe der Gerichtslofen und Anwaltsgebühren, des Petroleumzolls u. a. m. Bezüglich der Waarenabzahlungsgefächte wurde konstatiert, daß bei dem großen Risiko, das mit diesen Geschäften verbunden ist, der solide Käufer zweifellos viel theurer und oft auch schlechter als in anderen Geschäften einkauft. — Die Ermäßigung des Gebührentarifs für die Benutzung der Fernsprechanlagen betr. liegt ein Rundschreiben des Präsidiums des Deutschen Handelsstages vor. Es wird beschlossen, den Antrag der Handelskammer zu Breslau, daß die interne Fernsprech-Jahresgebühr von 150 auf 100 Mark herabgesetzt werde, zu unterstützen. — Den Schluß der Sitzung bildeten geschäftliche Mittheilungen des Vorliegenden über die Erledigung von Auskunftsbegehren, die Bestellung von Revisionen zur Prüfung des Heranges der Gründung einer Aktiengesellschaft, die Privat-Briefbeförderungsanstalten, den Befähigungsnachweis für das Baugewerbe, die Schnellzugsverbindung Wien-Paris, die staatliche Förderung des kaufmännischen Unterrichts und das Ex-vortmusterlager Karlsruhe.

C. (Ausstellung.) Die städtische Archibommission richtet soeben eine Aufforderung an die Einwohnerlichkeit und die auswärtigen Freunde unserer Stadt, in welcher die geschenk- oder leihweise Ueberlassung von Man-, Karten- und Bildwerken beifolgend Bervollständigung einer für Anfang Mai in Aussicht genommenen Ausstellung solcher Gegenstände, welche auf die geschichtliche oder

territoriale Entwicklung der badischen Residenz Bezug haben, angelegentlich erbeten wird. Es wäre dies also das erste öffentliche Lebenszeichen der im Schoße der Stadtverwaltung gebildeten und seither still, aber emsig thätigen städtischen Kommission. Schon in der anlässlich des 7. Geographentages kürzlich veranstalteten Ausstellung hatten die Plan- und Kartenmappen der Stadt das allgemeinste Interesse erregt. In einer langen Folge von mit Fleiß und Hingebung von überallher zusammengetragenen Blättern, theils Originalien, theils mit peinlicher Genauigkeit ausgeführten Kopien, entrollte sich vor den Augen des aufmerksamen Beschauers die Entwicklungsgeschichte der Stadt, die, als die jüngste im Kranz der deutschen Hauptstädte, mit ihrem Alter von kaum sieben Vierteljahrhunderten, endlich, doch allerdings nur schüchtern ihre Chronik niederzuschreiben begonnen hat. Aber gerade weil die Karlsruher Vergangenheit noch so nahe liegt, fesselt sie unsere Theilnahme. Verzeichnen doch die Tage ihrer Jugend gewissermaßen den ersten Schritt in die neue Zeit, mit der wir nachgeborene in allen Verhältnissen des öffentlichen und privaten, des bürgerlichen und des geistigen Lebens noch immer enge Fühlung haben. So dürfte das beabsichtigte Unternehmen, im Bilde den Bewohnern und Fremden unserer Stadt ihre junge Geschichte nahe zu führen, schon eines großen Erfolges sicher sein, wenn es gelingt, mit Hilfe der mitarbeitenden Allgemeinheit dieses Bild so vollständig und umrissscharf als möglich zu gestalten. Das ist die Absicht der oben erwähnten Aufforderung. Zahlreiche, an sich vielleicht wertlos erscheinende Darstellungen aus Alt-Karlsruher Zeit und Leben liegen hier noch in Mappen und Schuttschächeln begraben. Für die Ausfüllung von Lücken in den Sammlungen des städtischen Archivs ist jedes noch so bescheiden hergestellte Blatt willkommen, sei es Stich, Holzschnitt, Handzeichnung oder Photographie, sei es Plan, Ansicht von Häusern, Straßen, öffentlichen Gebäuden, sei es Portrait, Genre oder Landschaft. Insbesondere sind von Werth Zeichnungen typischer Stadtskizzen, Portraits verdienter Bürger, Abbildungen von Unglücksfällen (Theaterbrand u. dergl.), Fest- und Erinnerungsbilder. Wenn sich jeder Karlsruher die Mühe nimmt, im Urwörterbuche einmal ein wenig zu „füttern“, so wird sich manches finden, wofür die Veranlasser der Ausstellung im Namen der Stadtgeschichte ihm Dank wissen werden. Da die Ausstellung im Fachzeichensaal der Gewerkschule (Karl-Friedrich-Straße Nr. 9) stattfinden soll, so werden die Zuforderungen am einfachsten dort hin gerichtet werden, wo im Laufe der Woche fortwährend ein Mitglied der mit der Sichtung und Aufstellung des Materials betrauten Kommission anwesend sein wird, aber auch im Geschäftszimmer des Vorsitzenden der Archivkommission, Herrn Bürgermeister Schuehler, werden Anmeldungen und Zuforderungen entgegen genommen.

Baden, 23. April. (Zum städtischen Vorschlag.) Aus dem gedruckten Bericht zum Vorschlag pro 1887 entnehmen wir, daß die Ausgaben der Gemeindefinanz 1,023,000 Mark, die Einnahmen dagegen 798,000 M., der ungedeckte Aufwand somit 225,000 M. betrage. Zur Deckung desselben werden, wie in der Städteordnung vorgeschrieben, zunächst Aufträge auf die Bürgererträge gemacht. Nach der neuen Werthanschlagsberechnung beträgt der Anschlag für die große Bürgerholzgabe von 17 Stier 119 M. 98 Pf. (= 7 M. 6 Pf. pro Stier) und für die kleine von 8 Stier 53 M. 96 Pf. (= 6 M. 75 Pf. pro Stier). Hiervon kommt jedoch die Holzgabe mit 2 M. 65 Pf., bezw. 2 M. 80 Pf. in Abzug, so daß 4 M. 41 Pf. und 3 M. 95 Pf. steuerbar bleiben. Diese Auflage ergibt eine Einnahme von 16,450 M., da 830 Bürgerholzgaben à 19 M. 83 Pf. in Betracht kommen. Da die Grund- und Häufertkapitalien auf 17,7 Millionen, die Gewerbesteuerkapitalien auf 6,4 Millionen, die Einkommensteueranschlüsse auf 4,7 Millionen, die Kapitalrentenkapitalien aber auf 41,4 Millionen sich belaufen und nach dem Gesetz von den letzteren nur 8,8 Pf. Umlage erhoben werden darf, so sind 172,000 M. auf die drei erstgenannten Kategorien umzulagen. Um aus den Einnahmen einzelne Posten hervorzubehalten, ist als Bruttoertrag der Waldungen 220,000 Mark vorgesehn, wovon 127,000 M. verbraucht werden. Die Rente warf pro 1886 die unerwartet hohe Summe von 98,000 Mark ab, so daß in den Vorschlag 90,000 M. statt 80,000 M. eingestellt werden. Da ebenso die Verbrauchssteuer 94,000 M. statt 80,000 M. ergab, wurde gleichfalls der Vorschlagsposten auf 90,000 M. erhöht. Die Einnahmen aus den beiden Jahrmärkten hat gleichfalls den Vorschlag bedeutend überschritten (4267 M. statt 3000 M.). Der Pachtzins der Restauration im Konversationshaus von 6000 M. kann des noch bestehenden Vertrags wegen nicht erhöht werden. Nach Ablauf desselben wird die Summe jedenfalls erheblich steigen. — In den Ausgaben figurirt als Hauptposten der Baarbeitrag zur Kurfondssteuer mit 120,000, demnächst die Ausgaben für Wege, Trottoirs, Verschönerungen mit 85,800 M. Die städtische Verwaltung kostet 78,000 M., die Armenpflege beanbringt rund 60,000 M., die Volksschule 43,000 M. Zum Gymnasium gibt die Stadtgemeinde 10,000 M., zur Lärtschule 13,400 M., zur Gewerkschule 3800 M. jährlichen Zuschuß. Ueber ein Fünftel der Gesamtausgaben (240,000 Mark) macht der Schulzins aus. Die Finanzlage der Stadt ist als eine vorzügliche zu bezeichnen, da der ungedeckte Aufwand trotz zahlreicher neuen Ausgaben den von 1886 nur um 12,000 Mark (225,000 M. gegen 213,000 M.) übertrifft. — Von den Nebenlasten ist die des städtischen Gaswerks für die Stadtkasse am erträglichsten, da der voraussichtliche Ueberschuß bei einem Preis von 23 Pf. pro Kubikmeter (für Karbonit und Stadtgemeinde aber 13 Pf.) etwa 115,000 M. betragen wird, wovon an Zinsen und Amortisation über 16,000 M. abgehen. Gasuhren sind 750 aufgestellt. Das städtische Wasserwerk wirft 30,000 Mark ab, wofür aber Zins und Amortisation von 680,000 M., bezw. nach Konvertirung der beiden alten Anlehen und Singnahme von 95,000 M. im Vorjahr 837,000 M. zu bestreiten sind mit 32,545 M., so daß die Stadtkasse noch 2545 M. zur Verfügung hat.

Offenburg, 24. April. (Kreisversammlung.) Der Unterhaltungsaufwand für die dem Kreis überwiesenen Straßen von zusammen 85,471 Meter Länge betrug im verfloffenen Jahre 35,913 M. 48 Pf.; für das Jahr 1887 wurden 34,622 M., wovon 11,540 M. 66 Pf., d. i. 13,5 Pf. für den laufenden Meter auf die Bemerkungsgemeinden entfallen, durch die Kreisversammlung bewilligt. Für die Verbesserung einer Anzahl von Kreisstraßen wurden die erforderlichen Mittel ebenfalls genehmigt; dagegen wird die geplante Straße Offenburg-Durbach-Oberkirch in Anbetracht des hohen Kostenaufwandes nicht zur Ausführung kommen. Eine Reihe von Gemeindegewässern soll ebenfalls einer Unterfütterung durch den Kreis theilhaftig werden. Zur Förderung des Unterrichts in den weiblichen Handarbeiten, insbesondere für Ausbildung von Arbeitslehrerinnen wurden wieder 1000 M. in den Vorschlag eingestellt. Zur Förderung der Landwirtschaft wurden genehmigt für die landwirtschaftliche Kreiswinterschule 2430 M., zur Förderung der Viehzucht 1300 M., der Obstbaumzucht 3500 M., als Beitrag zur Ausstellung und Preisauszeich-

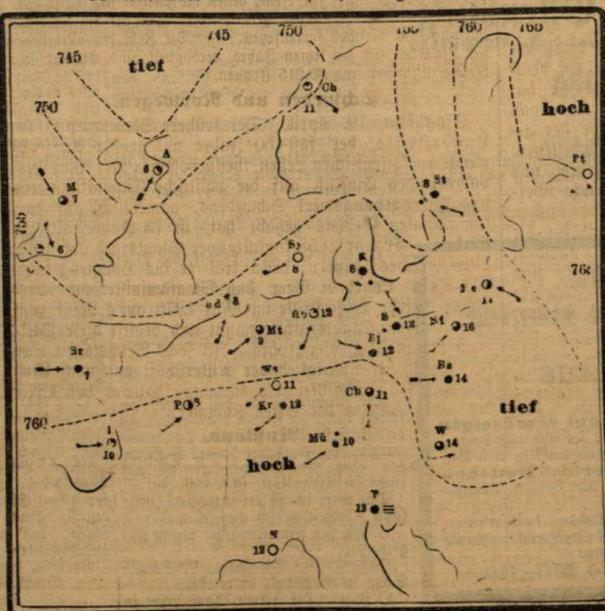
nung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen 300 M. Zur Förderung des Gewerbes wurden bewilligt: für Stipendien an der Uhrenmacher- und Schnitzerschule Furthwangen 300 M., für solche an der Bangewerkschule in Karlsruhe 900 M. Die vom Kreisausschuß beantragte Herabsetzung der Kreisumlage auf 2,5 Pf. fand einstimmige Annahme. Die Einnahmen sind im Ganzen auf 262,508 M., die Ausgaben auf 210,387 M. festgesetzt worden, wovon ein Betriebsgrundstock von 52,121 M. zur Verfügung bleibt.

Vom Bodensee, 24. April. (Kurort Mammern. — Bad Grenzach. — Baumwollfabrikation.) Der Kurort Mammern am Untersee — 407 m über dem Meer — ist kürzlich durch die Eröffnung der Kuranstalt ein neuer Anziehungspunkt der Seegegend geworden. Seine von der Natur so sehr begünstigte Lage hat wegen des wohl unterhaltenen Parks und der trefflichen Einrichtungen des Kurhauses entschieden gewonnen. Mammern besitzt sowohl eine Eisenbahn als auch eine Dampfschiffstation. — Das Emilian-Bad zu Grenzach — eine Stunde oberhalb Basel am rechten Rheinufer gelegen — hat seine diesjährige Saison jüngst eröffnet. Von schönen Gartenanlagen umgeben, liegt die dortige Kuranstalt etwas erhöht, am Fuße des terrassenförmig aufsteigenden, waldfreudigen Niederberges (467 m über dem Meer), der einen Theil des aus Muschelkalk formirten Dinkelberges bildet und in dem steil abgebrochenen Grenzacher Horn (371 m) endigt. Das Grenzacher Mineralwasser gleicht in seiner chemischen Beschaffenheit den Heilquellen von Karlsbad, Marienbad und Franzensbad in Böhmen, auch derjenigen von Wergentheim. Das Kurhaus ist im Schweizerstil neu erbaut und enthält drei Stockwerke mit etwa 30 Zimmern. — Die Baumwollindustrie des badischen Oberlandes hat gegenwärtig einen sehr befriedigenden Export zu verzeichnen. In Thiengen (Amts Waldsiedel) sind die beiden Etablissements für Spinnerei und Weberei anhaltend beschäftigt und die Seelenzahl des freundlichen Städtchens ist in stetem Wachsthum begriffen. In Wehr und Dellingen hat die Fabrikation farbiger Baumwollstoffe einen beträchtlichen Umfang angenommen und die Ausfuhr erstreckt sich von jenen Plätzen bis nach Indien und China. In Lörrach, Schopfheim, Zell und Regenbach herrscht in den Baumwollspinnereien, Webereien und Druckereien zur Zeit die regste Thätigkeit, während in Gaalen und Mambach die Wolle Spinnerie mit bestem Erfolg betrieben wird. In Zell i. W. ist überdies die Florettschiffspinnerei des Herrn M. Böhler fortwährend mit Bestellungen in Anspruch genommen. — Bei Süd-Süd-Ost und abnehmendem Luftdrucke ist die Temperatur bis zu +5 Gr. N. gestiegen.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Berlin, 25. April. Der Reichstag trat heute in die erste Berathung des Nachtragssetzes ein. Der Kriegsminister rechtfertigte die Ausgaben, welche durch das Militärgesetz unvermeidlich geworden und verhältnißmäßig nicht zu hoch seien. Die Regierung sei in jeder Beziehung bereit, nachzuweisen, daß die Forderungen unerlässlich seien. Abg. v. Bennigsen befragte den Kommissionsberathung, da es sich zum Theil um Angelegenheiten handle, welche sich der öffentlichen Verhandlung entziehen. Die Finanzlage des Reichs sei verhältnißmäßig nicht ungünstig, die Steuerkraft noch nicht erschöpft; es sei bedauerlich, daß die Steuervorlagen so lange verzögert würden, so daß das hoffentlich unbegründete Gerücht verbreitet werden konnte, die Reform der Zuckersteuer sei vertagt.
Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Jacobi, bezeichnete das von Bennigsen erwähnte Gerücht einer Vertagung der Zuckersteuerreform für unbegründet; die Regierung sei fortwährend mit der Prüfung der Vorschläge beschäftigt. Abg. v. Malaguth-Giltz spricht für Kommissionsberathung. Richter bezeichnet die Auskunft des Staatssekretärs für unzureichend; endlich einmal müsse gegenüber den Forderungen der Militärverwaltung eine Kompensation bezüglich der übrigen Bedürfnisse eintreten, die strengste Prüfung sei geboten. Der Kriegsminister erklärte, die Forderungen hätten sich nicht früher übersehen und fixiren lassen; was gefordert wird, sei zur Erhöhung der Schlagfertigkeit der Armee unerlässlich.

Wetterkarte vom 25. April, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Ein tiefes Minimum von etwa 740 mm liegt nördlich von Schottland, während über dem nordwestlichen Rußland das Barometere auf 772 mm gestiegen ist. Bei schwacher Luftbewegung aus meist südwestlicher Richtung ist das Wetter über Deutschland ziemlich warm und vorwiegend heiter; nur auf einem schmalen Streifen zwischen dem Bodensee und der Obermainung herrscht trübe, vielfach regnerische Witterung. Auf dem Gebiete zwischen Karlsruhe, Stettin, Königsberg und Krakau fanden gestern Nachmittags und Abend zahlreiche Gewitter statt.

Nach weiterer, wenig erheblicher Debatte, an welcher Delbrück, Richter, Grad und Schumacher theilnahmen, wurden Nachtragssetz und Anleihegesetz der Budgetkommission überwiesen. Die Gesetze über die Quartierleistung und Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden wurden nach kurzer Debatte einer 21gliedrigen Kommission überwiesen. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Antrag Kräcker auf Einstellung des Strafverfahrens gegen Singer, Servistarij und Klaffeneinteilung der Orte.

Berlin, 24. April. Das Abgeordnetenhaus nahm bei der zweiten Lesung der kirchenpolitischen Vorlage die ersten 4 Artikel der Vorlage nach unerheblicher Debatte an. Gegen Artikel 5 (Zulassung der Orden) sprach Birchow, indem er zugleich eine authentische Interpretation des Artikels verlangte, um nachträglich eine unvermuthete Auslegung zu verhindern. Gneist erklärte, die nationalliberale Partei sehe sich außer Stande, für die Vorlage mit diesem Ordensartikel zu stimmen. Dziembowski äußerte politische Bedenken gegen den Ordensartikel. Fürst Bismarck erklärte, die Regierung verweigere sich den gedauerten Bedenken keineswegs, müsse aber im Gesamtinteresse des Vaterlandes Gewicht auf das Zustandekommen des Gesetzes legen und alle Bedenken deshalb zurücktreten lassen. Windthorst bekämpfte Birchow's Forderung nach einer besonderen authentischen Interpretation des Ordensartikels.

Der Artikel wurde in namentlicher Abstimmung mit 230 gegen 117 Stimmen angenommen. Polen und Zentrum stimmten geschlossen für den Artikel, die Nationalliberalen gegen denselben. Der Rest der Vorlage ward darauf unverändert genehmigt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

In Karlsruhe: Dienstag, 26. April. 57. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: „Ein Kind des Glücks“, Lustspiel in 5 Akten, von Charlotte Birch-Pfeiffer. Performance: Frä. Engelhardt vom Thalia-Theater in Hamburg als Gast. Anfang 7 1/2 Uhr.

In Baden: Mittwoch, 27. April. 26. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: „Ein Kind des Glücks“, Lustspiel in 5 Akten, von Charlotte Birch-Pfeiffer. Performance: Frä. Engelhardt vom Thalia-Theater in Hamburg als Gast. Anfang 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 19. April. Anna Karolina, B.: Josef Schlemmer, Lokomotivbeizer. — 20. April. Hermine Hilba, B.: Heim. Hünigle, Schuhmacher. — Karl Friedrich, B.: Sergeant Karl Friedr. Köhler. — 21. April. Anselm, B.: Karl Ludw. Stolz, Auskulturbienner. — 22. April. Amalia Franziska, B.: Adolf Nerlinger, Hauptkass-Buchhalter. — 23. April. Johann Wilhelm, B.: August Dörner, Kaufmann. — Albert, B.: Jakob Friedr. Schöb, Landwirth.
Todesfälle. 23. April. Christhof Engelbrecht, ledig, Küfergehilfe, 26 J. — Auguste, Witwe des Oberleutnants Weisenböhler, 84 J. — Anna, 1 W., 26 J., B.: Aug. Wollenfack, Hafner. — Anton, 9 W., 8 J., B.: Anton Herrich, Schlosser. — 24. April. Rosa Katharina, 9 W., 23 J., B.: Schmiech Georg Wurster. — Karl Josef, 4 J., B.: Karl Maria Meyer, Kaufmann.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

April	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind	Witterung
23. Nachts 9 U.	741.7	+14.2	6.4	53	SW	klar
24. Mrgs. 7 U.	742.6	+12.0	6.5	63	SW	bewölkt
24. Mrgs. 2 U.	742.1	+22.0	6.1	31	SW	sehr bew.
24. Nachts 9 U. 1)	747.0	+11.8	8.8	86	SW	bedeckt
25. Mrgs. 7 U. 2)	751.3	+11.4	7.8	78	SW	sehr bew.
25. Mrgs. 2 U.	750.9	+15.5	6.1	47	SW	"

1) Regen. 2) Regen = 2.6 mm der letzten 24 Stunden.
Wasserstand des Rheins. Marau, 24. April, Mrgs. 3.56 m. — 25. April, Mrgs. 3.54 m, gefallen 2 cm.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 25. April 1887.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% Deutsche Reichsanleihe 105.85	Staatsbahn 189 1/2
4% Preuß. Konf. 105.75	Kombarden 64 1/2
4% Baden in fl. 103.60	Galizier 165.80
4% " in M. 104.90	Elbthal 131 1/4
Deherr. Goldrente 90.40	Medlenburger 133. —
Silberrent. 65.95	Hess. Ludwigsbahn 157.80
4% Ungar. Goldr. 80.90	Getthard 99. —
1877r. Russen 81.70	Weschnel und Soria. 168.85
11. Orientanleihe 54.90	Weschnel a. Amst. 168.85
Italiener compt. 97.20	" London 20.86
Ägypter 75.40	" Paris 80.60
Spanier 64.50	" Wien 160.10
5% Serben 80.20	Napoleonsd'or 16.11
Banken.	Privatbanknoten 27 1/2
Kreditaktien 225 1/2	Bad. Zuckerfabrik 76.30
Disconto-Kommandit 193.30	Alkali Westereg. —
mandit 193.30	Kreditaktien 225 1/2
Basler Bankver. 156.40	Staatsbahn 188 1/2
Darmstädter Bank 137. —	Kombarden 64 1/2
5% Erb. Hyp. Ob. 80.70	Tendenz: still.

Berlin.	Wien.
Def. Kreditakt. 453. —	Kreditaktien 282.50
Staatsbahn 379.50	Marktnoten 62.37
Kombarden 132. —	Tendenz: fest.
Dis. Kommand. 193.60	Paris.
Kauzshütte 73. —	4 1/2% Anleihe 109.25
Dortmunder 55.90	Spanier 64 1/2
Marienburg 42.70	Ägypter 282
Medlenburger —	Ottomane 507
Tendenz: —	Tendenz: —

Todesanzeige.
 Kuppenheim. Freunden und Bekannten widmen wir hiermit die traurige Nachricht, daß unser innig geliebter Vater, Großvater und Urgroßvater
Anton Westermann,
 Krenzwirth,
 heute früh 6 1/2 Uhr im Alter von 84 Jahren nach kurzem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 3 1/2 Uhr statt.
 Kuppenheim, den 24. April 1887.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Sollte Jemand ohne Anzeige geliebt sein, so bitten wir dieses dafür anzunehmen. F. 301.

Todesanzeige.
 F. 310. Heidelberg. Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Onkel
Wilhelm Mayer,
 Jahrgang in Karlsruhe, heute Morgen sanft verschieden ist. Um stille Theilnahme bitten, Heidelberg, den 25. April 1887, Wilhelm Mayer und Familie.
 Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittags 10 Uhr vom akademischen Krankenhaus aus statt.

Ein hohes Mahagoni-Buffet
 wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter E. M. an die Exped. dieses Blattes. F. 307.1.

Mammern
 am Untersee (Bodensee) Schweiz. Wasserheilanstalt. Beliebt für Rheumatische, Gelenks- u. Diätetische Krankheiten. Saison: April-Sept. Prosp. grat. Dr. E. Malenisch.

Festhalle Karlsruhe.
 Samstag den 30. April 1887, Abends 7 1/2 Uhr.
 Einmalige Aufführung zum Besten der Genossenschaft
Deutscher Bühnen-Angehöriger.
 Dirigent: Herr Hofoperndirector Poltz Mottl.
Die schöne Galathea.
 Operette in 1 Akt von Poly Henrion. Musik von Franz von Suppé.
Flotte Bursche.
 Komische Operette in 1 Akt v. J. Braun. Musik von Franz v. Suppé.
 Preise der Plätze:
 Balkon, nummerirter Sitzplatz M. 5.—
 Saal, 1. Parquet, nummerirter Sitzplatz M. 4.—
 Saal, 2. Parquet, nummer. M. 3.—
 Oberer Gallerie, offener Platz M. 2.—
 Unterer Gallerie, offener Platz M. 1.—
 NB. Außerdem werden eine beschränkte Anzahl nummerirte Orchesterplätze à Mark 5 abgegeben.
 Eingang zu allen Plätzen: Hauptportal.
 Abendkasse u. Saalöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Der Billeterverkauf ist Herrn Karl Bregenzser, Großh. Hoflieferant, Kaiserstraße 76, übertragen. E. 240.

Spinnererei und Weberei Offenburg.
 Die Herren Aktionäre werden zu der am 24. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, im Fabriklokale stattfindenden
General-Versammlung
 ergebenst eingeladen.
 Tages-Ordnung:
 1. Die in § 19 der Statuten aufgeführten Geschäfte.
 2. Wahl von statutengemäß anstretenden 4 Aufsichtsrathsmitgliedern.
 Der Beschl. von Inhaber-Aktionen kann durch die bekannten Bankhäuser, bzw. Korrespondenten des Establishments, bescheinigt werden.
 Offenburg, den 23. April 1887. F. 298.
 Der Vorstand.

St. Blasien.
 Klimatischer und Terrain-Kurort im städt. bad. Schwarzwalde
 769 Meter = 2560 Fuss über Meer.
Hôtel und Kurhaus
 Haus I. Ranges.
 Das ganze Jahr über geöffnet. Bis zum 15. Juni ermäßigte Preise. Mit allem Comfort der Neuzeit, 110 Zimmer mit 180 Betten, konzentrirten Gesellschaftsräumen, hochelegantem Speisesaal für 250 Personen, Conversations- und Musiksaal u. s. w., Bädern und Douchen neuesten Systems unter Leitung des Kur- und Grossh. Bezirksarztes Doct. Kugler. — Pension.
 Prospekte, enthaltend u. a. die Heilfactoren St. Blasien, Indikationen, namentlich bei Krankheiten der Nerven, Lungen, und Circulationsapparate (Oertel'sche Theorie), umgehend durch den Eigentümer
Otto Hüglin.

Mondamin Sehr beliebtes Genuss- u. Nahrungsmittel.
 Eingetragene Schutzmarke. Fabr. Brown & Polson. K. engl. Hofl. London u. Berlin C. In Delicatess- u. Drogh.-Handl. à 60 Pf. engl. Pf. E. 92.4.

Das Modewaren-, Seiden- und Damenconfections-Geschäft
 145 Kaiserstr. S. Model Karlsruhe.
 beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß die Neuheiten für Frühjahre in farbigen Kleiderstoffen, schwarzen Kleiderstoffen, Spitzenstoffen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen, Jacken, Regenmänteln, Mantellets, Kindermänteln, Costümes, Morgenkleidern, Unterröcken, Tricot-tailen, Tricot-Anzügen für Knaben und Mädchen, Sonnenschirmen, Entoutcas u. s. w. in großer Auswahl eingetroffen sind.
 Muster, sowie Aufträge von 20 Mark an werden portofrei versandt. E. 212.2.

Vorschüsse auf Werthpapiere
 à 3 1/2%—4% auf 3—6 Monate, ohne Provision.
Basler Depositen-Bank.
 E. 791.8.

Rechtsanwalt
Otto Grumbacher
 wohnt von heute an E. 268.3. Kaiserstraße 197. Karlsruhe, 22. April 1887.

Badische Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfesseln.
 Die Stelle eines Ingenieurs in unserem Dienste ist zu belegen; Bewerber hierauf, welche eine Technische Hochschule mit Erfolg besucht und eine mehrjährige Praxis im Dampfessel- und Maschinen-Betriebe nachweisen können, belieben ihre Bewerbungen mit Gehaltsanprüchen dem Voringenieur unserer Gesellschaft, Lambert dahier, einzuwenden.
 Mannheim, im April 1887.
 Der Aufsichtsrath der Gesellschaft.

Bürgerliche Rechtspflege.
 Handelsregisterträge.
 F. 300. Nr. 31189. Dberkirch. 1. Unter D. 3. 143 des Firmenregisters wurde eingetragen: Firma Josef Huber in Dberkirch. Inhaber ist Josef Huber in Dberkirch. Werthe im Pflug und Holzhandl. Dberkirch. Inhaber ist rathet mit Maria Anna Huber von Petersthal. Inhablich des unter dem 26. August 1886 abgeschlossenen Ehevertrags schließt jeder Theil in die Ehe zu bringendes, während derselben zu erwerbendes und zum Geschenk erhaltenes fahrende Vermögen nach Abzug der darauf haftenden Schulden im Sinne der A. M. S. 1500—1504 von der Gemeinschaft aus und erklärt es für erbschaftlich, mit Ausnahme der Summe von 100 M., welchen Betrag jeder Theil in die Gemeinschaft einwirft.
 2. Zu D. 3. 82 des Firmenregisters wurde eingetragen: Die Firma Fidei Geldreich ist erloschen.
 Dberkirch, den 19. April 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Zimpher.

F. 293. Nr. 3518. Waldshut. 1. In das diesseitige Genossenschaftsregister wurde eingetragen:
 D. 3. 62. Landwirthschaftlicher Konsumverein Birndorf, eingetragene Genossenschaft. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 6. März 1887 abgeschlossen. Der Verein bezweckt:
 a. gemeinschaftlich billigste Beschaffung von Bedürfnissen der Haus- und Landwirthschaft;
 b. gemeinschaftlichen Verkauf von Produkten aus dem landwirthsch. Betrieb;
 c. Schutz der Mitglieder gegen Ueber- vortheilung.
 Die Bekanntmachungen erfolgen im Landw. Wochenblatt, Organ der landw. Konsumvereine in Baden, unter der Vereinsfirma.
 Der Vorstand des Vereins besteht zur Zeit aus:
 1. Josef Ebi in Birndorf, als Vorsteher,
 2. Josef Gäng, Sigrist in Birndorf, als Beisitzer und Stellvertreter des Vorstehers,
 3. Mathias Binkert in Schadenbirndorf, als Beisitzer,
 4. Andreas Bächle in Birndorf, als Kassier.
 Die Zeichnung für den Verein geschieht durch die Firma des Vereins mit den Unterschriften von zwei Vorstandsmitgliedern, worunter die des Vorstehers oder seines Stellvertreters und eines weiteren Vorstandsmitgliedes.
 Das Verzeichniß der Genossenschaftler kann jederzeit dahier eingesehen werden.
 In das Firmenregister wurde eingetragen:
 Dberkirch, den 19. April 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Zimpher.

Rechtsanwalt
 Dr. C. 259.2. Mannheim. Badische Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfesseln.
 Die Stelle eines Ingenieurs in unserem Dienste ist zu belegen; Bewerber hierauf, welche eine Technische Hochschule mit Erfolg besucht und eine mehrjährige Praxis im Dampfessel- und Maschinen-Betriebe nachweisen können, belieben ihre Bewerbungen mit Gehaltsanprüchen dem Voringenieur unserer Gesellschaft, Lambert dahier, einzuwenden.
 Mannheim, im April 1887.
 Der Aufsichtsrath der Gesellschaft.

Verwangen. Nach § 1 des Ehevertrags vom 8. Mai 1879 schließen die Brautleute ihr jetziges und künftiges Vermögen mit den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft aus bis zum Betrage von 50 Mark, welche beiderseits zur Gemeinschaft eingeworfen werden.
 Dberkirch, den 29. März 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Beckinger.

F. 303. Pforzheim. Zum Handelsregister wurde eingetragen:
 1. Zum Firmenregister:
 1. Bd. I. D. 3. 611. Firma Wm. Fauler hier: Die Firma ist erloschen.
 2. Bd. II. D. 3. 1506. Die Firma Friedrich Gernig hier: Inhaber ist der ledige und dahier wohnhafte Bijouteriefabrikant Friedrich Gernig.
 II. Zum Gesellschaftsregister:
 3. Bd. II. D. 3. 611. Firma Stord & Kämmerer hier: Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.
 4. Bd. II. D. 3. 662. Firma Weinmann & Rärcher hier: Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen. Pforzheim, 21. April 1887. Gr. Amtsgericht. Mittel.

F. 305. Nr. 3496/3502. Forberg. In das diesseitige Firmenregister wurde unterm heutigen eingetragen:
 Zu D. 3. 44: Inhabern der Firma ist auf Ableben des Kaufmanns Johann Georg Rüttenauer in Cubigheim dessen ledige Tochter, Maria Sophia Rüttenauer daselbst.
 D. 3. 140: Die Firma Christoph Preis in Oberkirch — Inhaber der Firma ist Christoph Preis, Kaufmann und Witwer in Oberkirch.
 D. 3. 141: Die Firma Josef Anton Breunig in Dberwittstadt. Inhaber der Firma ist Josef Anton Breunig, Kaufmann in Dberwittstadt. Derselbe ist mit Klara, geb. Schwing von Unterndorf verheiratet und bestimmt der unterm 28. Januar 1870 errichtete Ehevertrag, daß jeder Theil 30 fl. in die Gemeinschaft einwirft, während alles übrige, gegenwärtige und zukünftige, bewegliche und unbewegliche Vermögen sammt den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen sein soll.
 D. 3. 142: Die Firma G. Rappold in Schweigern. Inhaber der Firma ist Georg Rappold, Kaufmann in Schweigern.
 D. 3. 143: Die Firma Josef Deißler in Unterwittstadt. — Inhaber der Firma ist Josef Deißler, Kaufmann in Unterwittstadt. Nach dem mit seiner Ehefrau, Genovefa, geborne Bauer von Dberwittstadt, unterm 16. Februar 1884 abgeschlossenen Ehevertrag wirft jeder Theil der Brautleute 20 Mark in die Gemeinschaft, während alles weitere Vermögen davon ausgeschlossen bleibt.
 D. 3. 144: Die Firma J. Weigand in Cubigheim. Inhaber der Firma ist Julius Weigand, Kaufmann in Cubigheim. Nach dem mit seiner jetzigen Ehefrau, Victoria, geb. Hasenfuß von Berolshausen, unterm 10. Januar 1883 errichteten Ehevertrag wirft jeder Theil der Brautleute 100 M. in die Gemeinschaft; das weitere Vermögen bleibt ausgeschlossen.
 Forberg, den 23. April 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Guffschmid.

F. 301. Nr. 4294. Weinheim. Unter dem heutigen wurde in das Gesellschaftsregister zu D. 3. 45 Seite 53, die Firma Gaswerk Weinheim betriebl. eingetragen.
 Durch Beschluß des Aufsichtsraths vom 2. April 1887 wurde an Stelle

des zurückgetretenen Ingenieurs Oscar Smeeder in Mannheim Hr. Hermann Daas, Buchdruckereibesitzer in Mannheim, zum Vorstand ernannt.
 Durch gleichen Beschluß wurde Ingenieur Arthur Zullerath in Mannheim mit dem Rechte, die Firma allein zu zeichnen, zum Prokuristen bestellt.
 Weinheim, den 20. April 1887. Großh. bad. Amtsgericht. v. Bodman.

Strafrechtspflege.
 Ladung.
 E. 288.1. Nr. 4894. Mosbach.
 1. Andreas Samuel Herz von Wertheim, zuletzt wohnhaft daselbst,
 2. Otto Weisenzahl von Hrenenberg, zuletzt wohnhaft daselbst,
 3. August Kint von Hrenenberg, zuletzt wohnhaft daselbst,
 4. Christoph Michael Küber von Wertheim, zuletzt wohnhaft daselbst,
 5. Karl Borst von Dberlesberg, zuletzt wohnhaft in Hundheim,
 6. Michael Franz Plag von Dberlesberg, zuletzt wohnhaft daselbst,
 7. Adam Erwald Keller von Gamburg, zuletzt wohnhaft daselbst,
 werden beauftragt, als Beauftragte in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des rührenden Heeres oder der Flotte zu enthalten, ohne Erlaubniß des Bundesgebiet verlassen oder nach erreichte militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten zu haben.
 Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 R. St. G. B.
 Dieselben werden auf Donnerstag den 23. Juni 1887, Vormittags 9 Uhr, vor die II. Strafkammer des Gr. Landgerichts Mosbach zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschiedenem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafproceßordnung von dem Gr. Bezirksamt zu Wertheim über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgesprochenen Erklärungen verurtheilt werden. Zugleich wird verurtheilt, daß mit Beschluß Gr. Landgerichts hier vom 20. d. M., Nr. 3440, das Vermögen der Angeklagten Herz, Weisenzahl und Keller gemäß § 326 St. P. O. mit Beschlag belegt wurde.
 Mosbach, den 22. April 1887. Großh. Staatsanwaltschaft. Wühling.

Verm. Bekanntmachungen.
 E. 292. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Mit Gültigkeit vom 20. April l. J. sind im Reichsdeutschen Verband nachstehende Drucksachen zur Ausgabe gelangt:
 15. Nachtrag zum Tarifbest Nr. 4.
 8. Nachtrag zum Tarifbest Nr. 12, welche außer Lagen für die in den Verband neu einbezogene Station Wimpfen, ferner noch geänderte Lagen für die Stationen St. Igen und Schiltach enthalten.
 Exemplare gedachter Drucksachen sind bei den diesseitigen Verbandstationen erhältlich.
 Karlsruhe, den 23. April 1887. General-Direktion.
 E. 290.1. Nr. 804. Offenburg.
Pflasterarbeiten.
 Wir vergeben im Submissionswege für das laufende Jahr die Ausführung incl. Lieferung aller Materialien zu rund 2040 Quadratmeter neues Kinnenpflaster u. 3000 Quadratmeter Kinnen- und Straßenpflasterung in den Amtsbezirken Kehl, Offenburg, Achern, Lahr und Dberkirch.
 Angebote sind schriftlich, portofrei, geschlossen und mit der Aufschrift "Pflasterarbeiten" pro Quadratmeter nach Amtsbezirken getrennt für neue Kinnen-, Kinnenpflasterung und Straßenpflasterung längstens **Montag den 2. Mai l. J., Morgens 10 Uhr,** bei uns einzureichen, wofelbst bis dahin die Uebernahmebedingungen nebst Kostenanschlag einzusehen sind.
 Offenburg, den 21. April 1887. Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.

Nuß- und Brennholz-Versteigerung.
 E. 271.2. Gr. Bezirksforstei Ottenhöfen versteigert am **Freitag den 29. April l. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zu Allerheiligen:**
 3 Nadelholzkämme III. Klasse, 33 IV., 22 V. Kl., 21 Nadelholzkämme I., 6 II., 1 III. Kl., 11 hübsche Sägbücher, 12 Eichen- u. 2 Ahornstämme; 15 St. 2.5 Meter langes Fichtenreißbrettenholz, 44 St. fichtenes Papierholz, 709 St. buchnes, 250 St. tannenes, 68 St. gemischtes Scheitholz, 275 St. buchnes, 102 St. tannenes, 84 St. gemischtes Pringelholz; 3225 gemischte Pringelwellen und 10 Loose Schlagraum.
 Das Holz lagert an der Sulzbacher-, Braunberg- und Bierbachstraße und wird von den Domänenwaldhütern Schurr u. Söhler u. Schweiger zu Fischbachhof vorgezeigt.
 (Mit einer Beilage.)